

# Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

## DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1902.



## **Vorstand:**

in Berlin: **R. Koch. L. Roland-Lücke.**

in Buenos Aires: **G. Frederking.**

Stellvertretend: **Ivan Hoerner.**

in Mexico: **P. Kosidowski.**

Stellvertretend: **F. Gottwald.**

in Valparaiso: **W. Fritsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen Filialen).

Stellvertretend: **K. Hüttmann** (gleichzeitig stellvertretend für Santiago de Chile).

in Santiago de Chile: Stellvertretend: **F. Kautz.**

in Antofagasta: Stellvertretend: **P. Richarz.**

in Concepcion (Chile): **Luis Bischoff.**

in Iquique: **Wm. Lance.**

in Valdivia: **Otto Ellwanger.**

## **Aufsichtsrat:**

**Hermann Wallich**, Konsul in Berlin, Vorsitzender.

**Ad. vom Rath**, Rentner in Berlin, Stellvertreter.

**C. Friederichs**, Geheimer Kommerzienrat, Remscheid.

**Arthur Gwinner**, Bankdirektor in Berlin.

**Ernst Hergersberg**, Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann in Berlin.

**Wilhelm Herz**, Geh. Kommerzienrat, Kaufmann in Berlin, Präsident der Handelskammer zu Berlin, im Jahre 1903 ausscheidend.

**Victor Koch**, Bankdirektor in Hamburg, im Jahre 1903 ausscheidend.

**Wilhelm Krüger**, Rentner in Berlin.

**Adolf Oetling**, Kaufmann in Hamburg.

**Heinrich A. Schlubach**, General-Konsul, Kaufmann in Hamburg.

**Max Steinthal**, Bankdirektor in Berlin.

**D. G. Croissant Uhde**, Kaufmann in Hamburg.

---

Die Jahresberichte unserer überseeischen Niederlassungen für 1902 lauten wie folgt:

### Argentinische Abteilung.

Die ausserordentlich heftige Krisis, deren Ursachen und Folgen wir bereits in unserm letzten Jahresbericht des näheren darlegten, hat, wie wir schon damals voraussahen, sich auch noch über das unter Bericht stehende Jahr 1902 erstreckt und namentlich in der ersten Hälfte desselben eine erhebliche Menge von zum Teil bedeutenden Falliten gebracht. Laut Statistik umfassten die im ersten Semester 1902 eingetretenen Zahlungseinstellungen Passiva im Gesamtbetrag von m/l \$ 32,000,000.—. In der zweiten Hälfte des Jahres hat die Schärfe der Krisis indessen nachgelassen und Falliten von grösserer Bedeutung sind in den letzten Monaten nur noch wenige zu verzeichnen gewesen. Zur Beruhigung der allgemeinen Stimmung trug das Zustandekommen der Ende Mai von Chile und Argentinien unterzeichneten Friedensverträge bei, die den grossen beiderseitigen Kriegsrüstungen ein Ende machten und den zwischen beiden Ländern schwebenden Zwistigkeiten eine friedliche Lösung sicherten. Des weiteren wurde die Stimmung der Geschäftswelt in den letzten Monaten durch die Aussicht auf eine reichliche Ernte recht günstig beeinflusst. Die während des ganzen Jahres herrschende Stille der Geschäfte bezeugten besonders deutlich die ausserordentlich niedrigen Diskontsätze; diese für die Banken recht ungünstige Lage des Diskontmarktes erklärt sich teils aus der Abnahme des Imports überhaupt, teils und besonders aber daraus, dass einerseits die Importeure angesichts der allgemeinen Krisis die in früheren Jahren üblichen bedeutenden Kreditgewährungen natürlich wesentlich einschränkten, und dass andererseits die zweite Hand, infolge der sehr verringerten Umsätze, im stande war, den grössten Teil ihrer Einkäufe aus eigenen Mitteln zu diskontieren. Wir glauben die Hoffnung aussprechen zu können, dass nunmehr der hiesige Markt langsam einer Gesundung entgegengeht und bessere Zeiten für den Handel zu erwarten sind.

Was die Entwicklung des argentinischen **Exports** anbetrifft, so haben sich die in unserm vorigen Bericht ausgesprochenen geringen Erwartungen betreffs der Ernte

bestätigt, indem die im Wirtschaftsjahr 1901/2 ausgeführte Weizenmenge (657 194 tons) gegenüber der entsprechenden Ziffer des Vorjahres (1 024 821) ein Minus von 367 627 tons (= ca. 36%) ergibt. Dieser Ausfall ist namentlich der Missernte in den Provinzen Santa Fé, Entre Ríos und Córdoba zuzuschreiben. In Mais und Leinsaat waren die Exportmengen ebenfalls geringer als im Vorjahre, wenn auch nicht in so bedeutendem Masse wie bei Weizen. Die Ausfuhr von lebendem Vieh hat für Schafe, Esel, Maultiere und Pferde (vornehmlich für Südafrika bestimmt) eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen, gegenüber einer wiederum starken Abnahme der Ausfuhr von Rindvieh infolge Sperrung der englischen Häfen. In den übrigen Viehzuchtprodukten ist fast durchweg eine Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen, so besonders in gefrorenen Hammeln (75343 tons gegen 58592), gefrorenem Rindfleisch (65172 tons gegen 40926), Talg und Fett (46832 tons gegen 32201), Butter (3423 tons gegen 1139), Knochen und Asche (42611 tons gegen 30131), Wolle (199846 tons gegen 197002) u. s. w. Die Werte der ausgeführten Produkte haben sich in der unter Bericht stehenden Saison derart gestaltet, dass die Rückgänge in den ausgeführten Mengen (Cerealien) verschiedentlich durch die höheren Werte mehr oder weniger ausgeglichen und teilweise sogar überholt worden sind.

Die Gesamtziffern des argentinischen Aussenhandels zeigen:

	1. 1. bis 31. 12. 1902:	1. 1. bis 31. 12. 1901:
für die Ausfuhr in Gold	\$ 179,486,727	gegen Gold \$ 167,716,102
„ „ Einfuhr „	<u>\$ 103,039,256</u>	„ „ <u>\$ 113,959,749</u>

Ueberschuss der Ausfuhr

im **Kalenderjahr** 1902 in Gold \$ 76,447,471 gegen Gold \$ 53,756,353 in 1901.

	1. 10. 1901 bis 30. 9. 1902:	1. 10. 1900 bis 30. 9. 1901:
für die Ausfuhr in Gold	\$ 173,276,000	gegen Gold \$ 163,230,000
„ „ Einfuhr „	<u>\$ 103,711,000</u>	„ „ <u>\$ 114,151,000</u>

Ueberschuss der Ausfuhr im

**Wirtschaftsjahr** 1901/02 Gold \$ 69,565,000 gegen Gold \$ 49,079,000 in 1900/01.

Zu dem **Import** im **Kalenderjahr** trugen hauptsächlich bei prozentual zum Gesamtwerte:

	1902:	1901:
Grossbritannien . . . . .	35,9	32,—
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	12,9	13,7
<b>Deutschland</b> . . . . .	<b>12,8</b>	<b>14,7</b>
Italien . . . . .	11,9	12,9

Der allgemeine Rückgang des argentinischen Imports hat deutsche Waren wesentlich stärker betroffen als die nordamerikanischen.

Die Goldprämie, welche zu Anfang des Jahres etwas abflaute, fing bereits im Februar, infolge der gespannten chilenisch-argentinischen Beziehungen, wieder zu steigen an und erreichte am 7. April mit 146 $\frac{1}{2}$ % ihren höchsten Punkt, um bald darauf unter dem Einfluss des bevorstehenden Abschlusses der schon erwähnten Friedensverträge wieder schnell zu sinken und, nachdem sie von Ende Mai bis etwa Mitte Juni sich um ca. 132% bewegt hatte, in den folgenden Monaten allmählich auf den offiziellen Parikurs (127.27% Prämie) herunter zu gehen.

Die in unserm vorigen Bericht erwähnte schlechte Lage der Wein- und Zuckerindustrien dauert besonders in der ersteren Branche immer noch fort. Die Situation der Weinproduzenten wird sich auch kaum bessern können, solange dieselben sich der Einsicht verschliessen, dass die Entwicklung des Weinbaus nicht einseitig nach der quantitativen Seite, unter Vernachlässigung der qualitativen, verfolgt werden darf. Letzteres ist aber nur dann möglich, wenn genügende Kapitalkräfte eine ausgiebige Lagerung des Produktes gestatten, was hier leider nur in den wenigsten Fällen zutrifft. Der bei weitem grössere Teil der hiesigen Weinproduzenten arbeitet mit geringem Kapital und Hypothekengeldern, deren hohe Zinsen die Industrie nicht erträgt. Es ist infolgedessen denn auch eine ganz bedeutende Anzahl von Weinproduzenten, und darunter sehr bedeutende Etablissements, zu Fall gekommen. Aehnlich liegen die Dinge, was Kapitalkraft anbelangt, in der Zuckerindustrie, und auch hier sind sehr erhebliche Falliten eingetreten. Auch diese Industrie leidet seit Jahren an Ueberproduktion, der seitens der Provinzregierung von Tucuman durch ein Spezialgesetz entgegenzutreten versucht worden ist, indem das zu produzierende Totalquantum unter die verschiedenen Fabriken je nach ihrer Bedeutung verteilt wurde. Die im diesjährigen Herbst noch erwartete ausserordentlich grosse Produktion wurde zum Glück durch während des Winters eingetretene starke Fröste derart herabgemindert, dass die Durchführung der obengedachten gesetzlichen Massregel nicht unwesentlich erleichtert wurde. Für die nächste Saison erhofft man hier eine weitere Gesundung dieser Industrie.

In der äusseren Politik ist dem bereits Erwähnten hinzuzufügen, dass die alten Grenzstreitigkeiten zwischen Chile und Argentinien durch das gegen Ende November seitens der englischen Regierung gefällte schiedsgerichtliche Urteil ihre endgiltige Lösung gefunden haben. Die tatsächliche Grenzabsteckung dürfte durch die damit betraute englische Kommission noch im Laufe dieses Sommers zum Teil zur Ausführung kommen.

Im Innern hatte sich Argentinien auch im verflossenen Jahre politisch vollkommener Ruhe zu erfreuen. Ein im Beginn bedeutungsloser Streik der Barackenarbeiter und Fuhrleute ist deshalb erwähnenswert, weil bei diesem Anlass hier zum erstenmal Elemente sich in unangenehmer Weise bemerkbar machten, welche bis dahin einer zu sorglosen Duldung seitens der Regierung sich zu erfreuen hatten. Auf Antrag der Regierung votierte der Kongress infolgedessen ein Gesetz, welches die Regierung ermächtigt, solche unbequeme Elemente ohne weiteres auszuweisen; von diesem Gesetze wurde auch sofort in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht.

Gesetzgebung betreffend, soweit für das Ausland von Interesse, erscheint die Dank den Bemühungen des Handelsstandes erfolgte Abänderung des Bankbruchgesetzes bemerkenswert. Die früheren Moratoriums-Bestimmungen, welche so viel Anlass zu berechtigten Klagen gaben, sind ganz gestrichen worden. Anstatt dieser sind Bestimmungen aufgenommen, welche das Zustandekommen freundschaftlicher Akkorde erleichtern, und bei den Falliten ist den Gläubigern eine sehr viel erfolgreichere Vertretung ihrer Interessen ermöglicht als bisher.

Für den Export sind die Aussichten für das Wirtschaftsjahr 1902/03 recht günstige, indem die für Wolle bewilligten Preise erheblich höhere sind als die vorjährigen und die Quantität des zu exportierenden Getreides aller Wahrscheinlichkeit nach mehr als das Doppelte der des Vorjahres betragen wird. Ebenso steht in Leinsaat eine grössere Ernte zu erwarten. Auch was die Viehzucht anbelangt, sind die Aussichten, besonders soweit

Gefrierfleisch in Frage kommt, sehr günstige. Es sind bereits 2 neue Fleischgefrieranstalten im Bau und weitere Gesellschaften sind in der Bildung begriffen.

Wie schon oben angedeutet, scheinen für das nächste Jahr auch für den Import wieder Hoffnungen auf ein besseres und gesünderes Geschäft begründet. Hierzu dürften die gegen die jetzige Ernte zu erwartenden bedeutenden Barzahlungen das ihrige beitragen.

Die offiziellen Ziffern des argentinischen Eisenbahnverkehrs in den beiden letzten Jahren sind:

	Gesamtlänge km	Bruttoeinnahmen	do. p. km	Nettoeinnahmen	do. p. km.	Transport
1902	17 383	Gold \$ 42,480,423	2443,79	19,992,951	1150,14	14,544,000 tons
1901	16 564	" " 45,405,523	2741,22	21,502,918	1298,17	14,502,000 "

## Chilenische Abteilung.

Die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes mit Argentinien, die Ende des Vorjahres beseitigt schien, machte sich im Anfange des Berichtsjahres wieder geltend, und übte einen schweren Druck auf die hiesige Währung sowie das Importgeschäft aus.

Der Wechselkurs für 90 Tage Sicht Ziehungen auf London, welcher Ende 1901 bis  $14\frac{1}{8}$  d. gefallen war, erreichte im März seinen niedrigsten Stand mit  $13\frac{1}{2}$  d. — Die Goldprämie stieg bis auf 32 %.

Im Mai kam endlich ein Friedensvertrag zwischen der hiesigen und argentinischen Regierung zu stande, welcher vor einigen Monaten von den beiderseitigen Kammern ratifiziert worden ist. Auch ist die Grenzlinie zwischen den beiden Staaten, welche den Ausgangspunkt des Streites gebildet hatte, inzwischen durch das englische Schiedsgericht festgelegt worden.

Die friedliche Beilegung der Streitfrage hat nicht verfehlt, ihre wohlthätige Wirkung auszuüben; der Importhandel hat einen erfreulichen Aufschwung genommen und der Wechselkurs hat sich im letzten halben Jahre bedeutend gebessert.

Von unsern hauptsächlichsten Ausfuhrartikeln, Salpeter und Kupfer, erzielte der erstere in diesem Jahre gute, der letztere mittlere Preise.

Der Durchschnittspreis von 95% Salpeter war an Bord Verschiffungshafen  
im Jahre 1902 6 sh. 8 d.

gegen " " 1901 6 " 5 " per Quintal = 46 kg

Schlusspreis in 1902 war 6 " 9 "

Die Gesamtausfuhr von Salpeter betrug:

29 900 000 Quintales im Jahre 1902

gegen 27 300 000 " " " 1901

Der Londoner Durchschnittspreis von Kupfer war per Tonne

im Jahre 1902 £ 52.10/—

gegen " " 1901 £ 66.17/—

Schlusspreis 1902 war £ 53.—/—

Die Ausfuhr von Kupfer belief sich auf:

638 000 Quintales im Jahre 1902			
gegen 679 500	"	"	1901
und 565 016	"	"	1900.

Die Erträge der Landwirtschaft haben in diesem Jahre nicht nur den Verbrauch des Landes gedeckt, sondern auch einen mässigen Export von Weizen gestattet, während im vorigen Jahre ca. 70 000 Tonnen Getreide eingeführt werden mussten. Die Aussichten für die nächste Ernte sind bis jetzt zufriedenstellend.

Im grossen und ganzen kann man die wirtschaftliche Lage des Landes nicht unbefriedigend nennen. Allerdings klagen die südlichen Provinzen Valdivia, Llanquihue etc. über den durch das neue Alkoholgesetz hervorgerufenen Rückgang der Kornspiritindustrie, sowie über geringere Erträge des Gerbereigewerbes, und leidet ferner Antofagasta unter den noch ungünstigen Verhältnissen in Bolivien.

Was die Staatsfinanzen anbetrifft, so haben namentlich die grossen Ausgaben für Kriegszwecke das diesjährige Budget arg aus dem Gleichgewicht gebracht. Das Jahr wird nach den Erklärungen des Finanzministers voraussichtlich mit einem Defizit von ca. \$ 42,000,000. — m/c abschliessen, wovon 20 Millionen Pesos durch Entnahme aus dem Konversionsfonds (in ursprünglicher Höhe von 50 Millionen Gold) und 14 Millionen Pesos durch Aufnahme zweier Anleihen von je £ 500,000. —/— gedeckt sind. Für 1903 bleiben noch auf im Bau befindliche Kriegsschiffe ca. £ 800,000 — zu bezahlen, doch ist es wahrscheinlich, dass der Staat diese Kriegsschiffe veräussern und der Erlös mehr als ausreichend sein wird, um die schuldigen Restkaufgelder aufzubringen.

Der hiesige Wechselkurs schliesst zu  $16\frac{5}{8}$  d. für 90 Tage Sicht Ziehungen auf London. Goldprämie  $8\frac{1}{2}$  %.

## Mexikanische Abteilung.

Die Entwicklung des Handels und der Staatsfinanzen in der Republik Mexiko hat im verflossenen Jahr im allgemeinen einen zufriedenstellenden Verlauf genommen und würde ein noch erfreulicherer Bild bieten, wenn die fortdauernde, so erhebliche Silberentwertung die erzielten Resultate nicht zum Teil geschmälert hätte. Der Wechselkurs bei Beginn des Berichtsjahres war M. 1,93 = 1 mex. \$, erreichte Ende November den tiefsten Stand mit M. 1,51 und schliesst 1902 mit M. 1,60.

Bei der Ungewissheit der Zukunft des weissen Metalls ist die Unsicherheit unserer Valuta, speziell im Verkehr mit dem Auslande, ein Uebel, das schwer empfunden wird und zu zahlreichen Erörterungen über die Zweckmässigkeit der Einführung der Goldwährung Anlass gegeben hat. Die Regierung hat sich denn auch eingehend mit dem Studium der Frage beschäftigt, und wenn man damit noch nicht zum Abschluss gekommen ist, so ist das wohl auf den Umstand zurückzuführen, dass der praktischen Ausführung des Problems so manche schwere Bedenken entgegenstehen.

Unter diesen Umständen hat sich die Regierung darauf beschränkt, zunächst eine gewisse feste Grundlage für die Zahlungsverbindlichkeiten der Regierung in Gold durch

einen entsprechenden Prämienaufschlag auf die Importzölle nach Massgabe des monatlichen Durchschnittskurses zu schaffen, statt das sich ergebende Defizit durch allgemeine neue Auflagen zu decken.

Die offizielle Statistik des Im- und Exports im Fiskaljahr 1901/02 weist folgende Zahlen auf:

**Import** Gold- $\$$  64,656,349. 43 gegen Gold- $\$$  65,083,453. 29 im Vorjahr  
**Export** Silber- „ 156,168,145. 66 „ Silber- „ 148,659,001. 71 „ „

Die Silberausfuhr, soweit es sich nicht um geprägte Dollars handelt, hat im Fiskaljahr um ca.  $\$$  8,000,000. — abgenommen, die von Gold ist etwas gestiegen und betrug  $\$$  9,315,000. —. Der Kupferexport zeigte eine Zunahme von  $\$$  2,000,000. — ( $\$$  13 Millionen) und in den weiteren drei Monaten eine solche von  $\$$  1 $\frac{1}{2}$  Millionen. Der Wert des exportierten Kaffees in den gesamten 15 Monaten überstieg die Vorperiode um nahezu  $\$$  4 Millionen. Henequenausfuhr ist um  $\$$  15 Millionen gestiegen.

Die Edelmetallausbeute während des verflossenen Fiskaljahres wird von der Regierung auf  $\$$  9,932,676. — Gold und  $\$$  72,480,378. — Silber geschätzt, wovon  $\$$  791,000. — Gold und  $\$$  24,510,000. — Silber in den Münzen des Landes geprägt wurden.

Im Import zeigt sich eine weitere Abnahme in Baumwoll-Geweben und ihren Fabrikaten und auch Maschinen und Apparate weisen einen ähnlichen Ausfall auf. Dagegen hat eine bedeutende Einfuhr von Eisenbahnschienen, Kohlen, Koks, Eisen für Bauzwecke und andere Baumaterialien stattgefunden, und hält in gleicher Weise an. Ausser den grossen öffentlichen Bauten in Mexiko, Veracruz und Merida wird auch, speziell in der Hauptstadt, wo neben der Verteuerung der Lebensmittel Grundbesitz und Mieten in die Höhe gegangen sind, eine umfangreiche Privatbautätigkeit entfaltet.

Die Entwicklung unserer hiesigen Niederlassung, welche ihre Tätigkeit im April des Berichtsjahres eröffnet hat, erfolgt in befriedigender Weise.

Das verflossene Jahr hat uns leider einen schmerzlichen Verlust gebracht, indem uns Ende August der Leiter unsrer chilenischen Filialen, Herr Max Erich, nach kurzer Krankheit durch den Tod entrissen wurde. Wir betrauern in ihm den Verlust eines verdienstvollen und treuen Mitarbeiters und Freundes.

An seiner Stelle hat Herr W. Fritsch die Leitung der chilenischen Niederlassungen übernommen.

Zum Ersatz der aus unsrer Bank aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Herren Wm. Eysenbeck und G. Krumsieck sind die Herren F. Kautz und P. Richarz zu stellvertretenden Direktoren der Filiale Santiago bezw. Antofagasta ernannt worden.



Nach Abzug aller Steuern, Abschreibungen und Reservestellungen in Buenos Aires, Mexiko, Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Valdivia und Valparaiso beläuft sich der Reingewinn (einschliesslich M. 83,988. 70 Vortrag aus 1901) auf . M. 1,334,245. 63

Wir schlagen vor, von diesem Gewinn nach Abzug obigen Gewinn-Vortrages aus 1901, 5% auf M. 1,250,256. 93 mit . . . . .	„	62,512. 85
der ordentlichen Reserve,		M. 1,271,732. 78
5% auf M. 1,250,256. 93 mit . . . . .	„	62,512. 85
dem Reserve-Konto II zu überweisen,		M. 1,209,219. 93
nach Abzug von 4% Dividende mit . . . . .	„	512,000. —
		M. 697,219. 93
weitere . . . . .	„	50,000. —
dem Reserve-Konto II zuzuführen,		M. 647,219. 93
ferner nach Abzug von 10% Tantième an den Aufsichtsrat auf M. 568,888. 89 (M. 647,219. 93 /- M. 78,331. 04 Vortrag auf 1903) mit . . . . .	„	56,888. 89
		M. 590,331. 04
4% Superdividende zu verteilen . . . . .	„	512,000. —
und den Rest von . . . . .	M.	78,331. 04

auf neue Rechnung vorzutragen, sowie den Rechnungsabschluss zu genehmigen.  
Es würden demnach entfallen:  
auf die vollgezahlten Aktien Serie I und II M. 80.— Dividende per Stück, auf die mit 40% eingezahlten Aktien Serie III—V M. 32.— per Stück.

Der Gesamt-Umsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1902	gegen	1901
	M. 5,127,357,653. 60		M. 5,057,068,077. 64
und verteilt sich wie folgt auf:			
Kassa-Konto . . . . .	M. 2,227,647,640. 47		M. 2,150,719,940. 78
Wechsel-Konto . . . . .	„ 80,674,741. 30		„ 96,241,650. 10
Kontokorrent-Konto . . . . .	„ 2,803,806,725. 74		„ 2,793,281,121. 26
Accepten-Konto . . . . .	„ 1,655,000. —		„ 3,156,850. —
Diverse . . . . .	„ 13,573,546. 09		„ 13,668,515. 50
	M. 5,127,357,653. 60		M. 5,057,068,077. 64

Berlin, den 28. Februar 1903.

## Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

G. Frederking. R. Koch. L. Roland-Lücke.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet zu denselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 28. Februar 1903.

Der Aufsichtsrat.  
Hermann Wallich.

I.  
Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

Aktiva.	am 31. Dezember 1902.		Passiva.		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital . . . . .	7,200,000	—	Aktien-Kapital . . . . .	20,000,000	—
Filialen . . . . .	17,976,580	95	Reserven:		
Wechsel . . . . .	2,137,424	—	Ordentliche Reserve M. 499,690. 02		
Eigene Beteiligungen an Konsortial- Geschäften . . . . .	219,510	05	Reserve II . . . . .	1,181,305. 54	1,680,995 56
Kontokorrent-Debitoren . . . . .	454,372	50	Accepte im Umlauf . . . . .	940,000	—
			Aval-Konto . . . . .	5,000	—
			Depositen-Gelder . . . . .	2,047,987	—
			Kontokorrent-Kreditoren . . . . .	1,977,659	31
			Noch nicht erhobene Dividende . . . . .	2,000	—
			Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	1,334,245	63
	Mark	27,987,887 50		Mark	27,987,887 50

II.  
Rechnungsmässige Zusammenstellung der Aktiva und Passiva  
der Zentrale und der Filialen

Aktiva.	am 31. Dezember 1902.		Passiva.		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital . . . . .	7,200,000	—	Aktien-Kapital . . . . .	20,000,000	—
Kasse . . . . .	22,823,060	76	Reserven:		
Wechsel . . . . .	24,851,285	61	Ordentliche Reserve M. 499,690. 02		
Eigene Effekten (darunter M. 4,000,000 Deutsche Staatsanleihen) . . . . .	6,094,763	23	Reserve II . . . . .	1,181,305. 54	1,680,995 56
Eigene Beteiligungen an Konsortial- Geschäften . . . . .	219,510	05	Accepte im Umlauf . . . . .	940,000	—
Kontokorrent-Debitoren . . . . .	30,763,717	73	Aval-Konto . . . . .	5,000	—
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires, Concepcion und Santiago) . . . . .	1,394,858	03	Depositen-Gelder . . . . .	34,398,215	24
	Mark	93,347,195 41	Kontokorrent-Kreditoren . . . . .	34,986,738	98
			Noch nicht erhobene Dividende . . . . .	2,000	—
			Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	1,334,245	63
	Mark	93,347,195 41		Mark	93,347,195 41

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.			Haben.		
Geschäfts-Unkosten . . . . .	131,990	70	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1901	83,988	70
Zur Verteilung verbleibender Ueber- schuss . . . . .	1,334,245	63	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften . . . . .	231,547	68
	Mark	1,466,236 33	Gewinn der Filialen . . . . .	1,150,699	95
				Mark	1,466,236 33

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.			Haben.		
Geschäfts-Unkosten . . . . .	1,710,272	45	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1901	83,988	70
Saldo . . . . .	1,334,245	63	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften abzüglich Rückzinsen auf in 1903 fällige Wechsel . . . . .	2,960,529	38
	Mark	3,044,518 08		Mark	3,044,518 08

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 28. Februar 1903.

Berlin, den 28. Februar 1903.

**Der Vorstand.**

R. Koch. L. Roland-Lücke.

**Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.**

Victor Koch. Adolf Oetling. Heinr. A. Schlubach.  
Wm. Krüger. D. G. Croissant Uhde.